



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913-

Die extremen Puristen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74947)

Da nun die Sprache eine Angelegenheit der lebendigen Gesellschaft geworden war, so setzten die Archaisten und Puristen trotz aller Anstrengung ihre Sache im wesentlichen nicht durch. Es gab zu viele und treffliche Autoren und Konversationsmenschen in Toskana selbst, welche sich über das Streben jener hinwegsetzten oder lustig machten; letzteres vorzüglich, wenn ein Weiser von draußen kam und ihnen, den Toskanern, dartun wollte, sie verstünden ihre eigene Sprache nicht¹⁾. Schon das Dasein und die Wirkung eines Schriftstellers wie Machiavelli riß alle jene Spinnweben durch, insofern seine mächtigen Gedanken, sein klarer, einfacher Ausdruck in einer Sprache auftraten, welche eher alle andern Vorzüge hatten, als den eines reinen Trecentismo. Andererseits gab es zu viele Oberitaliener, Römer, Neapolitaner usw. welchen es lieb sein mußte, wenn man in Schrift und Konversation die Ansprüche auf Reinheit des Ausdruckes nicht zu hoch spannte. Sie verleugnen zwar Sprachformen und Ausdrücke ihres Dialekts völlig, und ein Ausländer wird es leicht für falsche Bescheidenheit halten, wenn z. B. Bandello öfter hoch und teuer protestiert: „ich habe keinen Stil; ich schreibe nicht florentinisch, sondern oft barbarisch; ich begehre nicht der Sprache neue Zierden zu verleihen; ich bin nur ein Lombarde und noch dazu von der ligurischen Grenze her“²⁾. Allein gegenüber der strengen Partei behauptete man sich in der That am ehesten, indem man auf höhere Ansprüche ausdrücklich verzichtete und sich dafür der großen allgemeinen Sprache nach Kräften bemächtigte. Nicht jeder konnte es Pietro Bembo gleichthun, welcher als geborener Venezianer zeit lebens das reinste Toskanisch, aber fast als eine fremde Sprache schrieb³⁾, oder einem Sannazaro, der es als Neapolitaner ebenso machte. Das wesentliche war, daß jeder die Sprache in Wort und Schrift

¹⁾ Firenzuola, opera I, in der Vorrede zur Frauenschönheit, und II, in den Raggionamenti vor den Novellen.

²⁾ Bandello, Parte I, Proemio und Nov. 1. und 2. — Ein anderer Lombarde, der eben genannte Teofilo Fo-

lengo in seinem Orlandino, erledigt die Sache mit heiterm Spott.

³⁾ Die Pedanterie, die dadurch im Gegensatz zur wahren Volkssprache entstand, tabeln Neuere, wie Graf, Nuova Ant. III, ser. vol. I, 228.